



Kelsterbach.de



RATHAUS, VERWALTUNG

BILDUNG, KULTUR, SOZIALES

FREMDENERKEHR, FREIZEIT

WIRTSCHAFT, GEWERBE

SUCHE

Bürgermeister

Verwaltung Ämter und Abteilungen Presseamt Pressemitteilungen Detailsicht

Erster Stadtrat

Städtische Organe

Behördliche Einrichtungen

Verwaltung

Organigramm

Ämter und Abteilungen

Mitarbeiter alphabetisch

Ausbildung

Presseamt

Wahlamt

Bürgerbüro

Formular-Service

Ausschreibungen

Satzungen

Linkliste

Wasservogel mit Brot füttern ist keine Tierliebe / Haustiere und Hartz IV

Eine Giftschlange zwischen den Bananen im Supermarkt, ein Löwe im Keller, ein Flamingo am Mainesufer, Enten im Gullydeckel, der Leguan auf dem Bettzeug, Fledermäuse im Rolladenkasten, die Boa-Constrictor eines Jugendlichen in der einen Plastiktasche, die Futtermäuse in der anderen. Was klingt wie aus einem Drehbuch für einen abgefahrenen futuristischen Kinder- und Fantasyfilm oder das verschollene ultimative Abenteuer von Harry Potter, ist schlicht und einfach Einsatzalltag des Tierschutzvereins Kelsterbach (TSV), der sich eben nicht nur auf Hund, Katze, Piepmatz und Mäuschen beschränkt, sondern zuweilen auch Kontakt mit richtig exotischen Tieren beschert. „Wir werten nicht, wir helfen, und jedes Tier ist uns gleich viel wert, wir greifen bewusst nicht in das Schicksal der Welt ein“, betonte die Vorsitzende Judith Wagner der agilen Kelsterbacher Tierschützer anlässlich der Jahreshauptversammlung. Mit einem flammenden Vortrag machte Wagner klar, dass Tierschutz nicht einfach nur eine sentimentale Marotte Birkenstock bestückter Zeitgenossen ist, sondern sehr viel mit Achtung vor der Schöpfung und allen ihren Lebewesen zu tun hat. „Jede Kreatur hat ein Anrecht auf ein würdiges Dasein, nicht nur der Mensch, der sich allzu oft für die Krone der Schöpfung hält und dabei zu gerne die Tiere in süß und niedlich und folglich liebenswert oder auch in eklig und hässlich kategorisiert. Letztere fristen dann zumeist ein lebensunwürdiges Dasein.“

Zum Alltag in Kelsterbach gehörte die Aufzucht von 89 Vögeln im vergangenen Jahr, 17 zu leichte befundene Igel wurden durch den Winter gebracht. Vor allem der Umgang mit Wildtieren aus den heimischen Wäldern stellt die Tierschützer, die ihren Job ehrenamtlich und mit großer persönlicher Hingabe und Einsatz machen, vor große Herausforderungen. „Wir müssen ständig dazulernen, doch wir haben uns mit der Zeit ein Netzwerk von Tierspezialisten herangezogen, so wird jede Tierart optimal versorgt. Da gibt es Hilfe für Hunde, Katzen, Schildkröten, Ratten, Singvögel, Reptilien oder auch Wildtiere. Der Einsatz, den die Kelsterbacher Tierschützer bringen, ist dabei enorm und geht rund um die Uhr, manchmal auch an die Grenzen persönlicher Leistungsfähigkeit heran. Das aber anerkannte mit lobenden und warmen Worten der Erste Stadtrat Kurt Linnert, der die Unterstützung der Stadt für ihre Vereine hervorhob. „Die Tierschützer zeigen ein besonderes Engagement, und tun das auch im Interesse der Stadt Kelsterbach und ihrer Menschen“, sagte Linnert. Judith Wagner hob ihrerseits die wirklich hilfreiche Stütze durch den Magistrat hervor: „Das ist ziemlich einmalig und sonst kaum so zu finden“, so Wagner.

Rund 350 Mitglieder hat der Tierschutzverein, neben einem aktiven harten Kern gibt es viele passive Mitglieder und Unterstützer. Jedoch habe die Spendenbereitschaft bedingt durch die wirtschaftlichen Probleme vieler Menschen etwas nachgelassen. Und auch die Tierarztkosten seien nicht immer leicht zu tragen. Wobei die Tierärzte selbst schon manch Auglein zudrücken, vor allem bei Wildtieren, die wieder in die Freiheit entlassen werden. Um weiteres Tierelend zu verhindern, zahlte der Verein aus seinen Mittel im vergangenen Jahr rund 9.500 Euro an Tierarztkosten. Und da der Verein seit langen Jahren den Beitrag konstant gehalten hat, stimmten die Anwesenden einer moderaten Beitragserhöhung von sechs auf nunmehr zwölf Euro im Jahr zu. Für die bisherige kommissarische 2. Vorsitzende Ulla Imbrogno übernahm Silvia Reuter das Amt, Imbrogno wird aber wie bisher tatkräftig mitwirken. Die Kasse verwaltet nun Sabine Schmidt, zum Revisor wurde Alexander Reuter bestimmt.

Um weiter den Tieren helfen zu können, haben sich der Osterbasar und der Weihnachtsbasar schon seit Jahren etabliert. Hilfreich sei auch, so Wagner, dass Vereine und Stadt dem Verein die Bewirtung bei Veranstaltungen überließen. Im kommenden Jahr wird der TSV am 22. August erstmals in der Mehrzweckhalle Nord eine Ausstellung mit Tieren präsentieren. Tierspezialisten und Verein wollen vor allem zeigen, wie Tiere artgerecht gehalten werden können, welchen Platz der Tierhalter braucht, welche Materialien oder Käfige zu beschaffen sind und vor allem, wieviel Zeit man investieren sollte.

Zahlreiche Dinge brennen den Tierschützern aktuell unter den Nägeln. Das seien zum einen immer mehr Fälle, dass Menschen, die wirtschaftlich in Not geraten oder Hartz IV beziehen, ihre Tiere nicht mehr halten können. Wenn dann Hilferufe an die Tierschützer kommen, versuchten diese auch zu helfen, sahen jedoch sehr genau, ob und wie weit der Hilferuf begründet sei. Probleme treten auch dann auf, wenn Menschen aus falscher Tierliebe in in ihrer Wohnung Katzen, Hunde oder Mäuse geradezu horten. „Möglichst viel Tier auf kleinem Raum, die Formel geht eben nicht auf“, sagt Wagner dazu. Und da der Sommer sich dem Ende zuneigt und die Zeit der Enten- und Schwänefütterung herannaht, hat Wagner eine dringende Bitte an die Zeitgenossen. „Es wäre schön, wenn die Menschen die Wasservogel nicht mit Brot fütterten, nur in langen Frostwintern finden die Vögel nichts zu fressen, und sollten dann mit Körnerfutter gestützt werden. Wir müssen uns immer klar machen, dass wir es mit Wildtieren zu tun haben. Wenn die ihre Scheu vor dem Menschen verlieren, tun wir ihnen nicht Gutes!“ (hb)